

SPRUNG IM SPIEGEL

Im Spiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH. hat eine Aktionsgruppe kritischer Redakteure ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird für innerbetriebliche Demokratisierung und journalistische Mitbestimmung kämpfen.

Die Mitglieder der Aktionsgruppe bitten um solidarisches Verständnis dafür, daß sie vorerst anonym arbeiten müssen. Eine indirekte Kontaktaufnahme mit der Gruppe ist möglich über Tel. Hamburg 43 69 15.

Zu Ihrer Information erhalten Sie ein Exemplar des ersten Flugblattes, das aus der Arbeit der Gruppe hervorgegangen ist. Dieses Flugblatt wird am 8. April 1969 an alle Redakteure im Spiegel-Verlag verteilt werden. Geben Sie der Gruppe Ihre publizistische Unterstützung - beispielsweise durch Abdruck des Flugblatt-Textes!

Aktionsgruppe kritischer Redakteure im Spiegel-Verlag
flugblatt

AN ALLE REDAKTEURE IM SPIEGEL-VERLAG RUDOLF AUGSTEIN GMBH !

ES IST HÖCHSTE ZEIT, AUCH IN DEN PUBLIZISTISCHEN MASSEN MEDIEN FÜR EINE DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG DER PRODUZENTEN ZU KÄMPFEN !

Der "Spiegel" schreibt über Mitbestimmung, aber er verhindert, daß Mitbestimmung im "Spiegel" praktiziert wird. Eine bürokratische Hierarchie macht jeden selbständigen Impuls und jede Diskussion unmöglich.

Der Zynismus kapitalistischer Produktionsweise entmündigt den Redakteur in diesem System widerstandslos zum willigen Automaten: im Akkordmaßstab spuckt er Nachrichtenmaterial und verstümmelt es unter der Kontrolle technokratischer Funktionäre zur Ware.

DAS SYSTEM "SPIEGEL" IST EIN SYSTEM DER GEWALT:

GEWALT an der objektiven Nachricht, die zum bloßen Konsumartikel entstellt wird -

GEWALT gegen den einzelnen Journalisten, dem politische Erkenntnis und politisches Engagement systematisch ausgetrieben werden -

GEWALT am geistigen Produkt journalistischer Arbeit, dessen Stellenwert sich nur noch nach seinem Unterhaltungsfaktor bemißt.

HOHE GEHÄLTER UND "OPTIMALE" ARBEITSBEDINGUNGEN IN EINER PRODUKTIONSKASERNE, die sich mit idiotischem Aufwand als menschenfreundlich kaschiert, verschleiern dem "Spiegel"-Redakteur seinen unmündigen Status:

- Was ihm in der politischen Wirklichkeit dieses Staates widerfährt, geht ihm nicht unter die Haut, weil er politische Erfahrung längst zum Stoff seines debilen Klatsch-Journalismus stilisiert und so verinnerlicht hat -

- was seiner Arbeit im Verwertungsprozeß angetan wird, interessiert ihn nicht, weil ihm solches Interesse längst abgewöhnt wurde -

was seine Arbeit in der Öffentlichkeit anrichtet, weiß er nicht, weil die Profiteure seiner Arbeit seinen Sinn für politische Aufklärung und gesellschaftliche Verantwortung längst gebrochen haben.

SECHS REDAKTEURE IM SPIEGEL-VERLAG HABEN SICH ZU EINER AKTIONSGRUPPE zusammengeschlossen und fordern ihre Kollegen auf:

WEHREN SIE SICH gegen Ausbeutung und Entmündigung am Arbeitsplatz!

DISKUTIEREN SIE UNTEREINANDER und mit den Vorgesetzten die Möglichkeiten innerbetrieblicher Mitbestimmung!

NEHMEN SIE EINFLUSS AUF BETRIEBSRAT UND GEWERKSCHAFT bekämpfen Sie mit Ihren demokratischen Kollegen die falsche Politik dieser Institutionen. Es sind Ihre Institutionen, nicht die der Herrschenden!

FORDERN SIE DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG IN DER REDAKTIONSKONFERENZ! Die Redaktionskonferenz ist ein reines Akklamationsorgan - machen Sie sie zum Forum demokratischer Diskussion! Nehmen Sie diesen Brief zum Anlaß, die Diskussion zu eröffnen!

LEISTEN SIE MIT UNS WIDERSTAND GEGEN DIE SCHLEICHENDE PERVERTIERUNG UNSERES BERUFSSTANDES!

Wir werden offen arbeiten, wenn wir stärker geworden sind!

AKTIONSGRUPPE KRITISCHER REDAKTEURE IM SPIEGEL-VERLAG

RC BERLIN

Der Gründung des Republikanischen Clubs Berlin sind in der Bundesrepublik inzwischen über 40 Gründungen Republikanischer Clubs gefolgt. In der politischen und konzeptionellen Arbeit hat der RC Berlin von Anfang an eine führende Rolle gespielt. Nachdem einige Republikanische Clubs durch Parteigründung parlamentarische Organisationsmodelle aufgenommen haben, erschien es uns wichtig, die Vorstellungen einer nicht-parlamentarischen Strategie, wie sie vom Republikanischen Club Berlin entwickelt worden sind, zu veröffentlichen:

Insbesondere im Verlauf der letzten Monate hat sich gezeigt, daß der Republikanische Club nur noch in einem sehr eingeschränkten Maße eine jederzeit nach außen unterscheidbare innere Verbandssphäre hat. Der Vorstand wird zwar von der Mitgliederversammlung gewählt und empfängt insofern von ihr seine formale Legitimation, aber es hat sich gezeigt, daß er ein gut Teil politischer Legitimation und vor allem auch Aufgaben von jenem Gebilde empfängt, das Außerparlamentarische Opposition genannt wird. Jedermann weiß, daß dieses Gebilde ein fast unorganisierter und in den Randzonen unscharf werdender Bereich ist, dessen Legitimationskraft gleichwohl so stark ist, daß auch feste Organisationen in ihm ihre Konturen zu verlieren drohen. Dieses Verwischen der Konturen zwischen vereinsinterner Öffentlichkeit und schwach organisierter Außerparlamentarischer Opposition betrifft nicht nur den Vorstand. Auch die Mitgliederversammlung des Republikanischen Clubs hat faktisch nicht jene Autonomie, die ihr nach der Satzung eigentlich zukommt. Der politische Druck, der vor allem in den letzten Monaten zuweilen auf den Vorstand ausgeübt wurde, kam nicht einmal in erster Linie von der Mitgliederversammlung, sondern von teils innerhalb, teils außerhalb des Clubs organisierten pressure-groups und Einzelpersonen, deren politischer Einfluß gar nicht aus ihrer Tätigkeit im Verein herrühr-